„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

21. Jahrgang. | 12 Seiten. | Regina, Sask., Mittwoch, den 20. Juni 1928. | 12 Seiten. | Nummer 33.

Elektrische Kraft in Nord-Saskatchewan

Premier Gardiner gibt Erklärung über neues großes Unternehmen am Churchillfluß ab

Von hoher Bedeutung für Bergbau im Flin Flon-Gebiet und für zukünftige Papierindustrie

Regina. — Premier J. G. Gardiner von Saskatchewan hat eine Erklärung erlassen, nach der Bergbaugruppen, die am mineralreichen Flin Flon-Gebiet interessiert sind, sich entschlossen haben, die nötige elektrische Kraft für ihr Bergbauprojekt in der Provinz Saskatchewan zu gewinnen.

„Die Stelle der Kraftgewinnung," so heißt es in der Erklärung des Premier, „ist bei Island Falls am Churchillfluß gelegen. Diese Wasserfälle befinden sich 15 Meilen westlich von der Ostgrenze von Saskatchewan und in der Nähe der Stelle, wo der Churchillfluß von Saskatchewan in die Provinz Manitoba übertritt. Der Platz ist ungefähr 160 Meilen nördlich und 180 Meilen östlich von Prince Albert gelegen, oder, mit anderen Worten, etwa 240 Meilen direkt nordöstlich von Prince Albert. Es besteht die Möglichkeit für die Gewinnung von ungefähr 70,000 Pferdekräften.

„Schon seit einiger Zeit sind zwischen den Bergbauinteressen, der Provinz und der Dominion Verhandlungen bezüglich Gewährung der erforderlichen Erlaubnis zur Entwicklung dieser elektrischen Kraft im Gange. Es wurde zur Bedingung gemacht, daß ein Sechstel aller gewonnenen Kraft für den öffentlichen Gebrauch in Saskatchewan reserviert werden soll, und daß der Verkaufspreis so niedrig sein soll, wie für jeden anderen Konsumenten zum gleichen Zweck, zur nämlichen Zeit und unter ähnlichen Umständen. Die für Saskatchewan reservierte elektrische Kraft ist zu liefern, sobald es gewünscht wird. Unter dieser Voraussetzung gelangen die Wasserkraftbestimmungen der Dominion zur Anwendung. Diese Vorschriften sind allgemein umfassend und bieten dem Publikum reichlich Schutz.

„Jede weitere Kraftgewinnung an dieser Stelle durch Akkumulatoren oder auf andere Weise bedarf der Zustimmung des Ministers für Eisenbahnen, Arbeit und Industrien von Saskatchewan.

„Eine eigene Dominiongesellschaft wird von den Bergbauinteressenten organisiert, um das Kraftunternehmen zu eignen und zu betreiben, und die Hauptgeschäftsstelle dieser Gesellschaft wird in Saskatchewan sein.

„Die Regierung freut sich, diese sehr bedeutsame Ankündigung erlassen zu können, da sie das für einen neuen weitreichenden Schritt in der Entwicklung von Nordsaskatchewan hält. Auf diese Weise werden in der Provinz bald mehrere Millionen Dollar angelegt werden.

„Es ist das erste große Wasserkraftunternehmen in Saskatchewan und wird zum Kern von anderen großen Leistungen im Norden werden. Es wird für die Bergbauinteressen der Provinz billige Kraft beschaffen. Außerdem ist zu hoffen, daß dadurch die Papierindustrie einen Anreiz erhält. Es ist wohlbekannt, daß die Zukunft der Papierindustrie in unserer Provinz im Tal des Churchillflusses liegt. Das Unternehmen bildet einen weiteren Grund zum Eisenbahnbau in Nordsaskatchewan.

„Unmittelbar westlich von der bezeichneten Stelle gibt es noch viele andere Plätze zur Kraftgewinnung am Churchillfluß, wo noch weit mehr elektrische Energie gewonnen werden kann. Diese Stellen sind bei dem jetzigen Unternehmen natürlich nicht miteingeschlossen. Es ist bereits wohl bekannt, daß ein großer Teil des Besitzes der Bergbaugesellschaften (die im Flin Flon-Gebiet tätig sind) in der Provinz Saskatchewan gelegen ist."

Deutsche Ministerliste

Paul Löbe wieder Reichstagspräsident. — Die Forderungen der Koalitionsparteien. — Das neue Kabinett.

Berlin. — Der am 20. Mai gewählte neue Reichstag ist am 13. Juni zusammengetreten. Nach den üblichen Gottesdiensten fanden sich die neuerwählten Mitglieder im Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes zusammen. Der Alterspräsident, Wilhelm Bock, vom 12. (Thüringer) Wahlkreis, ein Greis von 82 Jahren, führte den Vorsitz, wie er dieses seit dem Jahre 1912 bei jedem neuen Reichstag getan hat. Herr Bock, der Präsident der deutschen Schuhmacher-Gewerkschaft ist, waltete seines Amtes mit Umsicht und mit Würde. Die Sitzung verlief in durchaus ruhiger, ordnungsmäßiger Weise. Der Namensaufruf ergab, daß sich die neuerwählten 489 Reichsboten mit nur wenigen Ausnahmen vollzählig eingefunden hatten.

Wie zu erwarten war, wurde der sozialistische Führer Paul Löbe wiederum zum Präsidenten erkoren. Herr Löbe hat dieses Amt, von einer kleinen Unterbrechung im Jahre 1924 abgesehen, nunmehr acht Jahre inne. Der kleine Herr erfreut sich auch in den Reihen der Rechten vieler Freunde angesichts der Unparteilichkeit, die er im Präsidentenstuhl stets walten ließ. Dabei hält er auf strenge Disziplin und ist ein ausgezeichneter Kenner des parlamentarischen Rechts. Unter allgemeinem Beifall wurde Herr Löbe nach seiner Erwählung zum Präsidentenstuhl geleitet und übernahm ohne Verzug die Pflichten seines Amtes.

Von den verschiedenen Parteien der Großen Koalition, die zur Regierung herangezogen werden sollen, hat jede ihre Sonderwünsche, Wünsche, welche der dominierenden sozialdemokratischen Partei nicht so recht in den Kram passen. So besteht das Zentrum auf einer Wiederaufnahme der Schulfrage, die Bayerische Volkspartei verlangt bestimmte Zusicherungen bezüglich des Schutzes der Rechte der Gliedstaaten, erklärt sich somit mit aller Entschiedenheit gegen die Idee des Einheitsstaates. Besonders ein Dorn im Auge ist aber den Sozialisten die Forderung der Deutschen Volksparteien einer sofortigen Einstellung aller Bemühungen der Abänderung des derzeitigen Rekrutierungssystems für die Reichswehr. Die Sozialisten, allen voran Reichspräsident Löbe, haben seit Jahren darauf hingewiesen, das Rekrutierungswesen der Reichswehr zu entwinden und es einer Kommission von Zivilisten zu unterstellen. Gegen diese Bestrebungen kämpft die Volkspartei an und droht, sollte sie ihren Willen in der Sache nicht durchsetzen, werde sie der in Aussicht genommenen Regierungskoalition fern bleiben. In einem solchen Falle würde Stresemann als Außenminister der Regierung nur „geliehen" werden, wie seinerzeit die Demokraten dem damaligen Reichswehrminister Geßler gestatteten, in seinem Amt zu verharren, nachdem die Fraktion selbst aus dem Regierungsblock ausgeschieden war.

Wie verlautet, dürfte sich das neue Kabinett wie folgt zusammensetzen: Inneres, Wilhelm Karl Severing (Soz.); Finanz, Dr. Rudolf Hilferding (Soz.); Justiz, von Guerard (Zentrumsführer); Auswärtiges, Dr. Gustav Stresemann (Volkspartei); Wirtschaft, Dr. Julius Curtius (Volkspartei); Reichswehrminister, General Gröner (parteilos); Arbeit, Dr. Heinrich Brauns (Zentrum); Verkehr, Hermann R. Dietrich (Demokrat); Post und Telegraphen, Dr. Walter Schätzel (Bayerische Volkspartei).

Im neuen Ministerium werden somit sitzen drei Sozialisten (den Kanzler eingeschlossen), zwei Zentrumsmitglieder, zwei Mitglieder der Volkspartei, ein Demokrat und ein Mitglied der Bayerischen Volkspartei, die dem Zentrum zugezählt werden kann, sowie ein Parteiloser.

Da nach den bis jetzt vorliegenden Berichten noch keine Einigung über das Regierungsprogramm erreicht ist, kann auch die obige Ministerliste nur als vorläufig angesehen werden. Es können immer noch Aenderungen eintreten, zumal die Deutsche Volkspartei in der erwähnten Reichswehrfrage einen hartnäckigen Standpunkt einnimmt.

Berlin, 16. Juni. — Der Reichstag wurde bis zur Neubildung des neuen Reichskabinetts vertagt, wie eine gestern eingelaufene amtliche Meldung besagt.

Geheimer Versuch mit Raketenflugzeug

Gersfeld, Deutschland. — Oeffentliche Versuche mit einem kleinen Aeroplantyp, der kürzlich von einem Deutschen erfunden wurde, sollen in aller Kürze hier vorgenommen werden. Der neue Typ besitzt den sogenannten Raketenantrieb. Man ist mit dem hier bei einem geheimen Versuch erzielten Resultat äußerst zufrieden.

Zuerst wurde berichtet, daß ein Flugzeug praktisch ausprobiert wurde. Spätere Recherchen, die vom Nachrichtendienst angestellt wurden, ergaben jedoch, daß der Versuch mit einem Modell angestellt wurde, das ohne Pilot an einem aufgespannten Draht in Betrieb gesetzt und gesteuert wurde. Das Modell überquerte in dem Versuchsabschnitt entlang dem gezogenen Draht ein Tal und landete sicher in einer Entfernung von ungefähr 250 Yards. Die neue Erfindung kann große Umwälzungen in der Geschichte der Aviatik hervorrufen.

Deutsche Ansiedler für Saskatchewan

Die beste Einwanderungsreklame für Canada ist nicht das gesprochene oder geschriebene Wort, sondern der Erfolg der Ansiedler. Ein Beispiel dafür bietet, wie uns die canadische Nationaleisenbahn mitteilt, die Rückkehr von Dr. von Seeberg, einem bekannten Deutschen, der sich schon zuvor in Saskatchewan aufgehalten und umgesehen hat, um sich schließlich für eine Ansiedlung bei St. Walburg zu entscheiden. Bei seiner Rückfahrt brachte er 27 kräftige deutsche Landwirte mit langjähriger fachmännischer Erfahrung mit herüber. F. L. Freer, der Superintendent der C.N.R.-Landsiedlung, hat die neuen Ansiedler auf Ländereien bei St. Walburg, Sask., untergebracht. Das Bild zeigt Dr. von Seeberg (einen Jungen an der Hand haltend) und einige seiner Reisegenossen bei ihrer Ankunft in Winnipeg.

„Bremen"-Flieger vom Kaiser eingeladen

Doorn, Holland. — Der frühere Kaiser Wilhelm II. hat den „Bremen"-Fliegern Baron von Hünefeld und Hauptmann Koehl, die sich zur Zeit auf der Heimreise von New York befinden, Einladungen übersandt, ihn in Haus Doorn zu besuchen.

Hoover—republikanischer Präsidentschaftskandidat

Sein Lebenslauf. — Republikanische Plattform

Kansas City. — Herbert Hoover, Handelssekretär in Präsident Coolidges Kabinett, ist von der republikanischen Nationalkonvention als der Bannerträger der republikanischen Partei im bevorstehenden Wahlkampf zwischen Demokraten und Republikanern auserkoren worden. Er erhielt gleich beim ersten Wahlgang aus einer Gesamtzahl von 1084 Stimmen 837, also 295 mehr, als zur Nomination nötig waren. Für Lowden wurden 74 Stimmen abgegeben, für Curtis 64, für Watson 45, für Norris 24, für Goff 18, für Coolidge 17, für Dawes 4 und für Hughes 1.

Sobald Hoovers Nomination unterbreitet wurde, erhob sich anhaltender Beifall, zumal Gouverneur a. D. Lowden von Illinois, sein stärkster Gegner, seinen Namen als Präsidentschaftskandidat bereits früher zurückgezogen hatte, nachdem man die von ihm verlangte Farmerhilfe-Planke nicht in die Plattform aufgenommen hatte. Mit Lowdens Rücktritt verblieb dem Handelssekretär leichtes Spiel, denn Lowden galt als sein stärkster Gegner; die anderen Kandidaten hatten nicht über die erforderliche Stimmenzahl zu verfügen.

Wer ist Hoover?

Washington. — Herbert Hoover, ein Waisenknabe von Iowa, hat im Alter von 53 Jahren in seinem Leben bereits mehr Sensationen erlebt, als sich in mehreren kleinen Novellenbüchern beschreiben ließe. Sofern er erwählt wird, wird er der erste Quäker und der erste Mann sein, der westlich des Mississippi geboren, Präsident wird.

Der Handelssekretär, der Sohn einer Predigerin der Quäker und eines Hufschmiedes, begann sein Leben auf einer Gartenfarm und wurde später ein Bürobote in Oregon. Er begab sich in die Welt hinaus von einer Arbeitsstätte zur andern, immer höher hinauf, und brachte es im Laufe der Zeit zum Ingenieur, Geschäftsmann, usw. Seine Geburtsstätte war noch nicht einmal ein Blockhaus; denn er mußte sich seinen Lebensunterhalt von Jugend auf spärlich zusammen verdienen. So besuchte er die Abendschulen, um sich für die Aufnahme im College vorzubereiten. Am Tage war er als Kutscher für eine Wäscherei tätig und wurde später Besitzer derselben, um seine Studien auf der Leland Stanford Universität, Palo Alto, Cal., fortsetzen zu können, wo er auch heute noch sein Sommerheim besitzt.

Er absolvierte im Jahre 1895 und war damals 21 Jahre alt. Er betätigte sich zuerst als Minenarbeiter und erhielt später eine Anstellung als Büroangestellter bei einem Bergwerks-Ingenieur mit einem Gehalt von 850 monatlich. Er arbeitete damals für Bergwerke in New Mexiko, California und Colorado.

Im Jahre 1897 ging er nach Australien, wo er ebenfalls bei einem Bergwerkskonzern Bauarbeiten leitete. Zwei Jahre später kehrte er nach Amerika zurück und vermählte sich mit Lou Henry aus Montern, Cal., einer Jugendliebe aus der Schulzeit, und ging mit seiner Gemahlin dann nach China. Im Jahre 1900 während des Boxeraufstandes mobilisierte er für die Chinesen Truppen und verrichtete seine erste Wohltätigkeitsarbeit.

1907 war er wieder in Australien und war 1913 bereits leitender Ingenieur für Firmen von mehr als 175,000 Angestellten. 1914 ging er nach Europa und arbeitete für die Unterstützung der Panama-Pacific Ausstellung, die 1915 in San Francisco stattfand. Dann brach der Krieg aus. Belgien wurde besetzt, und Hoover traf sofort Vorkehrungen, um 10 Millionen Belgiern zu helfen. Er veranstaltete eine Wohltätigkeitskampagne von $50,000,000 und arrangierte Anleihen für Belgien von seinen Verbündeten in Höhe von mehr als $900,000,000.

Später unter Präsident Wilson wurde Hoover zum Ernährungsverwalter ernannt, wo er insbesondere die Ernährung auch für die alliierten Truppen übernahm. Er nahm später auch Anteil an der Export- und Im-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Canadisches Rotes Kreuz bezieht deutsche Waren

Regina. — Das Canadische Rote Kreuz, und zwar die Hauptstelle von Saskatchewan, 2331 Victoria Ave., Regina, Sask., hat durch Vermittlung des Deutschen Roten Kreuzes, Berlin W. 10, Corneliusstr. 4B, für einen Bazar deutsche Waren bestellt. Wie das Deutsche Rote Kreuz unterm 24. Mai mitteilt, ist die in Auftrag gegebene Lieferung abgesandt. Die deutschen Firmen haben die Waren zum Großverkaufspreis abgegeben, da es sich um canadische Wohltätigkeitszwecke handelt. Es handelt sich um deutsche Holzarbeiten, geliefert von Werkschar, Naumburg a. d. Saale; Keramik, geliefert von der Handelsgesellschaft für Handwerk und Volkskunst, Hannover; Messingtreibarbeiten, geliefert von der Firma Dr. Mendelsohn v. Stössel, Dresden; Edelzinngeräte, geliefert von der Firma Weißenfelser Silberschmiede, Weißenfels a. d. Saale; Bastarbeiten, geliefert von Heimarbeit Bad Homburg v. d. H.; Klöppelarbeiten, geliefert von der Klöppelschule in Groß-Rückerswalde i. S.

Das Deutsche Rote Kreuz spricht in seinem Schreiben die Erwartung aus, daß die deutschen Waren den Erwartungen des Canadischen Roten Kreuzes entsprechen werden.

(Anm. d. Schriftltg.: Es verdient gewiß öffentliche Anerkennung, daß das Canadische Rote Kreuz einen solchen Schritt unternommen hat, der auch anderwärts Nachahmung verdient. Gerade für Bazare bieten die deutschen Industrien geschmackvolle, praktische und preiswerte Gegenstände, die in anderen Ländern sich bereits großer Beliebtheit erfreuen.)

Raspputins Mörder angeklagt

Tochter des berüchtigten Russen verlangt $1,000,000 Schadenersatz

Paris. — Die Witwe des Boris Solowiew, welche sich durch vorgelegte Dokumente als die Tochter des berüchtigten russisch-orthodoxen Mönches Gregor Rasputin und der Maria Feodorowna Dubrowia legitimiert hat, hat hier den russischen Fürsten Felix Jussupow und den vormaligen russischen Großfürsten Dimitri Pawlowitsch wegen der Ermordung ihres Vaters auf eine Million Dollars Schadenersatz verklagt.

Sie beruft sich in ihrer Klageschrift auf das Buch des Fürsten Jussupow, in welchem er den Hergang der ‚Strafvollstreckung' an dem mysteriösen Mönch schildert und sich selbst und den Großfürsten Dimitri als die ‚Strafvollstrecker" bezeichnet.

* * *

Rasputin, ein ungebildeter u. ausschweifender Mensch, der aus einem armen Bauernhause stammte, gewann seinen großen, unerklärlichen Einfluß auf die Gattin des Zaren Nikolaus und den Zaren selbst, weil er es verstand, den kleinen Zarewitsch, der ein „Bluter" und häufig dem Tode nahe war, am Leben zu erhalten. An seiner Machtstellung beim Zarenpaar nahm die ganze Hofgesellschaft Anstoß, und es fanden sich hochadlige Standespersonen, die den Mönch am 25. Dezember 1916 totschossen, nachdem sie ihn vergeblich zu vergiften getrachtet hatten. Die Mordtat wurde im Palais Jussupow in Gegenwart des Fürsten Jussupow, des Großfürsten Dimitri und Puritschkewitschs begangen, und die Leiche des Ermordeten unter dem Eise eines gefrorenen Kanals verborgen. Die Zarin war außer sich über den Mord und ließ Rasputins Leiche im Park von Zarskoje Selo in einer eigens errichteten Grabkapelle beisetzen, in welcher sie dem Vernehmen nach allabendlich andächtig betete. Fürst Jussupow wurde aus der Zarenhauptstadt nach seinen Landgütern verbannt und der Großfürst Dimitri einer Kampfabteilung des russischen Heeres auf dem persischen Kriegsschauplatz zugeteilt.

Im Jahre 1925 weilte Fürst Jussupow zu Besuch in den Vereinigten Staaten.

(„Der Courier" hat bekanntlich vor drei Monaten eine spannend geschriebene Artikelserie „Von Rasputin bis Lenin" veröffentlicht, worin der verderbliche Einfluß Rasputins ausführlich geschildert wurde.)

Die Rettungsaktion für Nobile

Zwei Hundegespanne auf dem Wege zur „Italia"-Besatzung

Kings Bay, Spitzbergen, 16. Juni. — Zwei Hundegespanne begaben sich heute auf die Suche nach dem verlorenen Führer der „Italia", General Umberto Nobile, und seinen Getreuen.

Der Dampfer „Braganza" kam heute in Brandy Bay an und setzte unverzüglich eine Gruppe, bestehend aus zwei Hundegespannen mit Nahrungsmitteln, an Land, um die Suche nach der „Italia"-Mannschaft sofort aufzunehmen, die seit dem 25. Mai in der Eiszone isoliert ist.

Die von der „Braganza" bereitgemachte Expedition hofft auf eine Hilfsexpedition der „Hobby" zu stoßen, um mit vereinten Kräften in das Reich des ewigen Schnees und Eises zur Rettung Nobiles und seiner Schar gemeinsam vorzustoßen.

General Umberto Nobile und die fünf Mann der Besatzung der „Italia", die sich mit ihm nördlich von Kap Leigh Smith auf dem Packeis befinden, sagten in Funksprüchen an die „Citta di Milano", daß sie nunmehr wüßten, sie würden bald in Sicherheit sein.

Nach diesen Meldungen sind die beiden Leute, die verletzt wurden, als die Führergondel der „Italia" auf das Eis stürzte, General Nobile selbst, der Verletzungen des rechten Armes und rechten Beines davontrug, sowie der Obermaschinist Natale Cecioni, dessen rechter Unterschenkel gebrochen ist. Die sechs Leute treiben zur Zeit etwa 100 Meilen östlich vom Nordkap von Spitzbergen.

Die „Braganza" glaubt in etwa 14 Tagen Nobile und seine Begleiter erreichen zu können, wenn nicht bis dahin der russische Eisbrecher „Malygu" und die von Deutschland und Italien aus unterwegs befindlichen Großflugboote die Leute vorher retten sollten.

Die allerletzten von Nobile empfangenen Nachrichten besagen, daß sich sowohl er als auch seine Kameraden, die bei der Strandung verletzt wurden, auf dem Wege der Besserung befinden.

An Bord des Dampfers „Hobby", 16. Juni. — Die „Hobby" ist nach vielen vergeblichen Versuchen jetzt endlich vom Eise frei und kann ebenfalls weitere Schritte zur Rettung der gestrandeten Mannschaft der „Italia" unternehmen.

Oslo, Norwegen, 16. Juni. — Der Nordpolforscher Raold Amundsen erklärte heute Pressevertretern gegenüber, daß er in Begleitung von Leutnant Dietrichson, einem schwedischen Fliegeroffizier, sich unverzüglich auf den Weg zur Rettung der „Italia"-Besatzung machen werde.

Schnee in Ostpreußen

Berlin. — Nachdem erst kürzlich weite Teile Deutschlands, in erster Linie Schlesien, von starkem Frostwetter heimgesucht worden ist, das schweren Schaden an den Obstbäumen und frühen Feldfrüchten anrichtete, kommt eine neue Hiobsbotschaft aus Ostpreußen. Das ganze Gebiet gleicht einer Winterlandschaft. Heftige Schneestürme haben dort getobt, ein Schneewetter, wie es seit Menschengedenken nicht vorgekommen, hat sich in diesen Junitagen über der Gegend entladen. In Norninten im Regierungsbezirk Gumbinnen war die Schneelast eine so gewaltige, daß die Aeste der Bäume unter ihr zusammenbrachen. Die Obsternte wie auch die Saaten sind vernichtet. Der ohnehin so schwer leidenden Landwirtschaft Ostpreußens wird dadurch ein neuer schwerer Schlag versetzt.

In Tilsit gingen schwere Regengüsse nieder, sodaß die Uferanlagen an der Memel vollständig unter Wasser gesetzt wurden.

Mädchen hat den Ozean überflogen

Burry Port, Wales, 18. Juni. Frl. Amelia Earhart und ihre beiden Begleiter; Wilbur Stultz und Lou Gordon, alle Amerikaner, haben in dem dreimotorigen Fokker-Flugzeug „Friendship" den Atlantischen Ozean überflogen. Sie haben von Trepassey Bay, Neufundland, bis Burry Port, Wales, wo sie infolge Gasolinmangels niedergehen mußten, 20 Stunden und 54 Minuten für ihren Flug benötigt. Frl. Earhart ist das erste weibliche Wesen, das den Ozean von West nach Ost überflogen hat.

Das Flugzeug „Friendship" blieb in der hiesigen Flußmündung zwischen einem Sumpf und langen Sandbänken stecken, worauf die Flieger in Motorbooten an Land gebracht werden mußten. Der Flugzeugführer auf der gefährlichsten Strecke war Stultz.

Erfolg Poincares

Paris. — Die Poincare-Regierung ging aus ihrem ersten ernstlichen Kampf in der neuen Kammer siegreich hervor. Sie errang mit 342 zu 167 Stimmen ein Vertrauensvotum.

Die Opposition hatte den Antrag gestellt, die kommunistischen Abgeordneten Cachin, Doriot und Marti, welche Haftstrafen wegen Aufreizung des Militärs zur Insubordination abzubüßen haben, während der Dauer der Kammersitzung aus der Haft zu entlassen.

Premier Poincare weigerte sich, die Angelegenheit überhaupt vor dem Haus zu besprechen und verlangte Verschiebung derselben auf unbestimmte Zeit, an den Antrag die Vertrauensfrage knüpfend.

Die Kammer gab dem Gesuch Poincares Folge, obwohl viele Radikal-Sozialisten der Herriot-Partei mit der Opposition stimmten.

Vor der Stabilisierung des Franc

Paris. — Die Regierung hat das Datum der offiziellen Stabilisierung des Franc festgelegt und dieselbe wird in allernächster Zukunft stattfinden und in Kraft treten, wie Kriegsminister Painleve nach einer Konferenz mit dem Kabinett bekanntmachen ließ.

Börsenmakler sind der Ansicht, daß das festgesetzte Datum der Stabilisierung entweder der 23. Juni beziehungsweise der 30. Juni ist. Man glaubt, daß diese Daten, die beide auf einen Sonnabend fallen, umso günstiger gelegt sind, als an diesen Tagen die Börsengeschäfte durch die Ankündigung nicht beeinflußt werden.

Die Furcht vor dem Wahnsinn

oder

Brigitte

Roman von Anna Baadsgaard

Wie wir aus zahlreichen Zuschriften ersehen konnten, hat unser letzter Roman „Wie wir vergeben . . ." bei den werten Lesern und Leserinnen lebhaftesten Anklang gefunden. Unsere nächste fortlaufende Erzählung, deren Titel oben angegeben ist, darf gewiß auf ebenso starken Beifall rechnen.

Der neue Roman, **mit dessen Abdruck wir in der nächsten Ausgabe des „Courier" beginnen werden,** führt uns nach Schweden mit seiner reizvollen landschaftlichen Schönheit, führt uns die seelischen Qualen der Brigitte Borg vor Augen, die den Maler Olaf Hatting kennen und lieben gelernt hat. Doch sie schreckt vor dem Gedanken an den Lebensbund mit dem geliebten jungen Manne zurück, **weil sie** (Brigitte) von einer dämonischen Furcht vor dem Wahnsinn befallen ist, der nach ihrer Meinung als erbliche Belastung in ihrer Familie fortwirkt.

Noch eine Neuerung haben wir unseren werten Leserinnen mitzuteilen. Wir beginnen nämlich auf der **Frauenseite** (Seite 7) mit dem Abdruck einer beachtenswerten Artikelserie

„Deutsche Frauenbriefe",

die unter dem Pseudonym „Germania" besonders für den „Courier" geschrieben sind. Die „Frauenbriefe" werden ohne Zweifel ein willkommener Lesestoff für unsere holde Weiblichkeit, Frauen wie Mädchen, sein.